



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

UHH · Fakultät EW · Von-Melle-Park 8 · 20146 Hamburg

Frau Senatorin Ksenija Bekeris
Präses der Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung
Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung
Hamburger Straße 31
22083 Hamburg

FAKULTÄT
FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Mira Sack

Fakultät Erziehungswissenschaft
Arbeitsbereich Theaterpädagogik und
Fachdidaktik Theater

Von-Melle-Park 8
Raum 018
20146 Hamburg

Tel.: +49 1520 283 17 90
mira.sack@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de

23.05.2026

Stellungnahme der für das Lehramtsstudium Theater verantwortlichen Hochschulprofessorinnen zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe

Sehr geehrte Frau Senatorin Bekeris,

als Vorsitzende der Hamburger Sozietät Theater übersende ich Ihnen mit diesem Schreiben eine Stellungnahme zu den uns zugetragenen Überlegungen um eine Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe.

Wir wissen, dass für die Mehrheit der Sozietätsmitglieder ein Unterzeichnen der Stellungnahme aufgrund ihrer institutionellen Zugehörigkeit nicht möglich ist und respektieren dies selbstverständlich. Inhaltlich scheinen uns die Konsequenzen, die eine Reduzierung der Belegpflicht der ästhetischen Fächer in der gymnasialen Oberstufe zur Folge hätten jedoch schwerwiegend, so dass wir als Professorinnen hier gerne Argumentationen für den Beibehalt des derzeitigen Angebots zur Verfügung stellen möchten.

Wir sind stolz über die Leuchtturmfunktion, die Hamburg in der Implementierung der ästhetischen Fächer einnimmt und über die äußerst positiven Entwicklungen der Schulqualität im bundesweiten Bildungsmonitoring von 2025. Die ästhetischen Fächer tragen in den Schulen durch ihre künstlerisch-praktischen Zugänge zu Chancengerechtigkeit bei und legen ein hohes Gewicht auf Demokratiebildung in der Gegenwartsgesellschaft.

Wir hoffen auf eine Berücksichtigung dessen bei der Positionierung der ästhetischen Fächer im Zuge der Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe.

Vielen Dank für die Entgegennahme dieses Schreibens. Sehr gerne stehen wir für Gespräche zur Verfügung und freuen uns, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichem Gruß

Mira Sack

Stellungnahme der für das Lehramtsstudium Theater verantwortlichen Hochschulprofessorinnen zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe

Besorgt nehmen wir als Fachvertreterinnen Theater der Universität Hamburg sowie der Hochschule für Musik und Theater die Diskussion zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe auf Kosten der ästhetischen Fächer wahr. Sie wendet sich mit der dringlichen Bitte an die verantwortlichen Vertreter:innen aus Politik und Schulentwicklung, Überlegungen zur Kürzung der Stundenkontingente der künstlerischen Fächer in der gymnasialen Oberstufe zu revidieren und ihr klares Bekenntnis zur Zukunftsrelevanz der ästhetischen Bildung im schulischen Kontext und für die gesellschaftliche Entwicklung aufrecht zu erhalten. Die ästhetischen Fächer ermöglichen Jugendlichen einen Zugang zu zeitgenössischer Kultur, der vielen aufgrund ihrer Herkunft nicht selbstverständlich ist. Sie fördern damit Teilhabe und stärken so die Grundlagen unserer Demokratie.

Folgende Überlegungen sind für uns richtungsweisend:

1_ Theater ist eine soziale Kunst. Zusammenarbeit, Interaktion und unmittelbares Miteinander sind Strukturmerkmale der Theaterkunst. Sie fördert Empathiefähigkeit, mentale Beweglichkeit und den Mut, die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und sich öffentlich zu zeigen. Es stellt damit ein nicht zu überschätzendes Gegengewicht zu den gegenwärtigen Mechanismen von social media dar. Gleichzeitig kann das Theater digitale Wirklichkeiten aufgreifen, damit spielerisch in Auseinandersetzung treten und sie als Gestaltungsmittel produktiv einbeziehen.

2_ Im schulischen Kontext verbindet Theater darstellende und performative Praktiken mit sozialen Handlungsräumen, erprobt Wege der Partizipation und sucht Themenkomplexe auf, die für das gesellschaftliche Zusammenleben relevant sind. Es spielt mit unterschiedlichen Sichtweisen auf zentrale Herausforderungen und notwendige Fragestellungen der Gegenwart. Die Kompetenz, zuzuhören und den Dialog zu suchen sind hierbei elementar und stehen in direkter Verbindung zu Bildungsanforderungen einer funktionierenden Demokratie.

3_ Als ästhetisches Fach steht Theater gemeinsam mit Bildender Kunst und Musik für die Aufrechterhaltung und Sicherung von Spielräumen, die Denken, Wissen und Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Prozesse fördern. Es ist damit im schulischen Fächerkanon notwendiger Bestandteil für eine zukunftsweisende Auseinandersetzung um Werte, Menschlichkeit und Solidarität. Eine Beschneidung und Entwertung dieser Dimensionen von Lernen käme einer Absage an die Prominenz von future skills gleich, die eine Schlüsselrolle im Bildungskontext einnehmen müssen.

Die Reduzierung der Belegpflicht der ästhetischen Fächer in der gymnasialen Oberstufe und deren strukturelle Schwächung auf curricularer Ebene wäre ein falsches Signal und hätte fatale Folgen. Nicht nur für die Profildomänen der Oberstufen, sondern ebenso für die Studiengänge und insbesondere für das gerade erst auf Hochschulebene implementierte Fach Theater. Ein breiter Zugang zu den ästhetischen Fächern, der als Standard für die gymnasiale Oberstufe Gültigkeit behält, ist unbedingt aufrecht zu erhalten.

Entsprechend bitten wir darum, die bisherige Belegpflicht von 4 Semestern in allen drei ästhetischen Fächern zu erhalten, den Stundenumfang nicht zu reduzieren und die grundständige Verankerung kultureller Bildung für alle Schüler:innen der Oberstufe als wegweisendes Signal der Schulentwicklung fortzusetzen und damit in andere Bundesländer auszustrahlen.



Prof. Dr. Mira Sack
Vorsitzende der Hamburger Sozietät Theater
Professorin Theaterpädagogik/Didaktik des Theaters an der Universität Hamburg



Prof. Dr. Miriam Dreyse
Professorin für Praktische Theaterwissenschaft
Verantwortliche Lehramt Theater an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg



Prof. Sabina Dhein
Direktorin der Theaterakademie Hamburg
Hochschule für Musik und Theater Hamburg